

Gemeinde Senden
Der Bürgermeister

Dokumentation

Workshop „Engagementpolitik in Senden“ im Rahmen der Gestaltung des demographischen Wandlungsprozesses

Workshop „Engagement“
Samstag, der 14. Juni 2014

Erstellt von:
Dr. Winfried Kösters
Hauptstraße 49
50127 Bergheim
(Stand: 30. Juni 2014)

Gliederung

Workshop „Engagementpolitik in Senden“

1. Begrüßung durch den Bürgermeister der Gemeinde Senden
2. Tagesordnung
3. Leitziele und Jahresziele zum Thema „Engagement“
4. „Engagement ist Ehrensache, nicht mehr Ehrenamt“ – Kurzvortrag
5. Rahmenbedingungen des Engagements
6. Anerkennungskultur – Wie könnte sie in Senden aussehen?
7. Anlaufstelle für Engagement – Erwartungen und Anforderungen?
8. Aktivierung älterer Menschen
9. Weitere Vorgehensweise
10. Feedback der Teilnehmenden
11. Schlusswort

Workshop „Engagementpolitik in Senden“

1. Begrüßung durch den Bürgermeister der Gemeinde Senden

Der Bürgermeister der Gemeinde Senden, Herr Alfred Holz, begrüßt die Teilnehmer/innen des Themenworkshops „Engagement“ sehr herzlich. Er zeigt sich sehr beeindruckt, dass so viele Menschen – insgesamt haben sich rund 50 Bürger/innen angemeldet – an diesem Workshop aktiv teilnehmen wollen. Er erinnert in dem Zusammenhang an den im Oktober 2012 begonnenen Prozess zur aktiven Gestaltung des demographischen Wandels in Senden, an dem sich zahlreiche Bürger/innen außerhalb von Politik und Verwaltung konstruktiv beteiligt hätten. Hierzu seien im März 2014 vom Gemeinderat einstimmige Beschlüsse gefasst worden, die auf den Arbeitsergebnissen der Workshops im letzten Jahr fußen. Ziel sei es heute, die bisherigen Arbeitsergebnisse zum Thema „Engagement“ mit konkreten Inhalten zu füllen. Dies solle mit den Menschen, die sich in Senden bereits heute freiwillig engagieren, erfolgen. Zur weiteren Moderation des Themenworkshops übergibt Herr Bürgermeister Holz nun an den externen Prozessbegleiter, Herrn Dr. Winfried Kösters.

2. Tagesordnung

Herr Dr. Kösters begrüßt ebenfalls die Teilnehmenden sehr herzlich. Er schlägt ihnen eine Tagesordnung für den heutigen Workshop vor. Sie stellt sich wie folgt dar:

- Begrüßung, Einführung, Ziele
- Leit- und Jahresziele Engagement
- Vortrag: Engagement ist Ehrensache
- Rahmenbedingungen des Engagements
- Anerkennungskultur – Wie?
- Anlaufstelle für Engagement – Wie?
- Imbisspause **12.20 Uhr**
- Aktivierung älterer Menschen
- Zusammenfassung
- Weitere Vorgehensweise
- Feedback, Schlusswort, Ende: **14:00 Uhr.**

Folgende Ziele möchte diese Zusammenkunft heute erreichen:

- Vermittlung aktueller Erkenntnisse zum Thema Engagement.
- Inhaltliche, konkrete Ausgestaltung der formulierten Jahresziele zum Thema Engagement.

3. Leit- und Jahresziele zum Thema „Engagement“

Der heutige Workshop baut auf den Arbeitsergebnissen der Workshops aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft, die in einem eigenen „Bündelungsworkshop“ zusammen getragen worden sind, auf. Die dort erarbeiteten Leit- und Jahresziele werden somit zur Grundlage. Zur Erinnerung wird an alle Teilnehmenden eine Synopse der Leit- und Jahresziele zum Thema „Engagement“ verteilt (siehe nachstehende Grafik). Ziel sei es, die dort genannten Jahresziele heute mit konkreten Inhalten zu füllen.

Handlungsfeld	Leitziele	Jahresziele
Engagement	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Potenzial an ehrenamtlichem Engagement wird optimal genutzt. 2. Ehrenamtliches Engagement hat eine hohe Wertschätzung in der gesamten Bevölkerung. 3. Alle Bürger/innen können in allen Lebenslagen (und -phasen) ausreichend Unterstützung erhalten 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aktivierung (älterer) Menschen durch verschiedene Angebote 2. Konzept zur Förderung und Anerkennung des Ehrenamtes ist entwickelt. (Anerkennungskultur) 3. Es gibt eine Anlaufstelle für Menschen <ul style="list-style-type: none"> • die Hilfe anbieten wollen, • die Hilfe benötigen.

4. „Engagement ist Ehrensache, nicht mehr Ehrenamt“ – Kurzvortrag

Dr. Winfried Kösters berichtet von einer Facebook-Aktion, die nach dem verheerenden Unwetter von Pfingsten sich u. a. in Essen gegründet habe: „Essen packt an!“. Ziel ist es, durch freiwilliges (spontanes) und schnelles Engagement den Behörden der Stadt Essen zu helfen, die schweren Folgen des Unwetters im Straßenverkehr sowie im öffentlichen Bereich zu beseitigen. Diese Initiative braucht keinen Verein, um sich zu engagieren, und gründet auch anschließend keine ehrenamtliche Struktur. Engagement sei halt Ehrensache, so der Moderator. Mehr als 4.000 Menschen machten mit!

Die vielfältigen Entwicklungen im Bereich Engagement, auch auf dem Hintergrund des demographischen Wandels, aufzuzeigen und mit repräsentativen Umfragedaten des Freiwilligen Survey der Bundesregierung zu unterfüttern, ist das Ziel seines Kurzvortrages. Es mündet in der Botschaft, dass eine Engagementpolitik nötig sei,

um dieses Engagement zu wecken, zu fördern und für die Gemeinde auch nachhaltig zu schöpfen.

5. Rahmenbedingungen des Engagements

Wenn es richtig sei, dass sehr viele Menschen grundsätzlich zum Engagement bereit seien, dass es aber auf die jeweiligen Rahmenbedingungen ankomme, dann gelte es, einen konkreten Blick auf eben jene Rahmenbedingungen zu werfen. Der Moderator bittet alle Teilnehmenden, einmal bei sich selbst nachzuhören, welche Rahmenbedingungen aus ihrer persönlichen Sicht, aber auch aus ihrer persönlichen Erfahrung im Kontakt mit engagementbereiten Menschen gegeben sein müssten, um sich tatsächlich zu engagieren. Rahmenbedingungen könnten struktureller Art, aber auch inhaltlicher Art sein. Ziel sei es, die Lebenssituationen und -wirklichkeiten der zum Engagement bereiten Menschen mit dem freiwilligen Engagement in Übereinstimmung zu bringen.

Hierzu erhält jede/r Teilnehmende einen Karteikartenblock sowie einen Moderationsmarker mit der Bitte, konkrete Rahmenbedingungen zu notieren und an dafür vorbereitete Moderationswände zu hängen. Pro Rahmenbedingungen sei eine Karteikarte zu verwenden. Danach werden die Karteikarten gesichtet und nach Oberbegriffen geordnet, so dass mit den Überschriften die wesentlichen Rahmenbedingungen aufgezeigt werden. Dieses Arbeitsergebnis wird nachstehend dokumentiert.

Rahmenbedingungen des Engagements

Finanzen Kosten	Wertschätzung Anerkennung
Kostenerstattung	Wertschätzung
finanzielle Unterstützung für Aktionen, Werbung, ...	Anerkennung
keine finanzielle Unterstützung einzelner	Anerkennung im persönlichen Umfeld für das Engagement
Förderung und Unterstützung von Leistung (also nicht nur finanziell) (probono)	ich will nicht der „Dumme“ sein
	auch kleine Hilfen anerkennen
	Sinnvolle Anerkennung z.B. Ehrenamtskarte
	wenn „Bekannte“ mitmachen
	Wertschätzung für die freiwillig Tätigen
	Anerkennung für alle gleich, nicht nur für einzelne aus dem Verein.
	Wertschöpfung durch Wertschätzung

	Bericht in der Zeitung über die Aufgaben und deren Erledigung
	Anerkennung auch für Familie z.B. Freikarten Cabrio ...

Rahmenbedingungen des Engagements

Lebenssituation	Altern und Engagement	Sinn	Infrastruktur
Thema bzw. Arbeit muss mir liegen	Altersstruktur → offen persönliche Fähigkeiten / Stärken gefragt	Nutzen / Sinn Bestätigung	Passende Räumlichkeit
		Sinn muss erkennbar sein	räumliche Unterstützung
Familien- / Lebenssituation muss zum Themenbereich passen	Unterstützung (Hilfestellung) wenn`s mal nicht so klappt!	wecken Eigeninteresse	Bereitstellung geeigneter Infrastruktur
		„Herzensangelegenheit“	Ein Sender Netzwerk schaffen
Die eigene Lebenssituation muss der Mittelpunkt bleiben	Hilfe im Altenheim Senioren im Park spazieren fahren	keine Verpflichtung	Netzwerke aufbauen und den Bestand sichern
		keine Bindung in ein Amt	
möchten schon mitarbeiten, haben aber zu viel andere Pflichten	Offenheit, bereitwillig Mitarbeit, Sozialwesen Angebot für ältere Leute Unterhaltung / Fahrradtouren	Sinnvolle Zielsetzung. Das menschliche Miteinander muss passen. „Erfüllung“	Netzwerke im Bereich Engagement
jüngere Mitarbeiter nicht vorhanden!		Das Projekt muss <u>Sinn machen.</u>	
Welches Engagement passt zu mir?			
Schwellenängste abbauen			Beruf und Engagement
			Zeit evtl. Freistellung von der Arbeit
			Zeit Vereinbarung mit dem Beruf
			lange Zeit vorher einplanen
			Zeitmanagement für Freiwillige ↔ Aufgaben

Rahmenbedingungen des Engagements

Medien	Angebote	Struktur	
Helfer ansprechen über diverse Medien	Angebote, wo Ehrenamtliche gebraucht werden	Anlaufstelle ich muss wissen, in welchem Bereich ich was tun möchte	Ein Ansprechpartner / Arbeitsgruppe, die unterstützt und über Möglichkeiten aufklärt
man muss davon wissen	Angebot - Nachfrage - Börse	Koordinationsstelle für Integrationsarbeit	übergeordnete Anlaufstelle für besondere Projekte
Gezielte Ansprache: – „Möchten Sie sich ...“ – Wären Sie bereit ...“	Fortbildungsmöglichkeiten	Ansprechpartner, Vermittler	Ansprechpartner bei Gemeinde festlegen
	Erfahrungsaustausch	EhrenamtskoordinatorIn	Anlaufstelle, die mich weiter vermittelt
persönliche Ansprache	Sicherheit durch Schulung / Fortbildung	mitwirkender Ansprechpartner	Koordination aller Helfer
			Ansprechpartner haben bei Stillstand
mehr Hinweise für Engagements ehrenhalber	Leitfaden für Interessenten, damit man weiß, welche Aufgaben erfüllt werden sollen	Erfassen der Menschen, die sich bereits auf einem Gebiet engagieren und Möglichkeit geben zum Erfahrungsaustausch. Kooperationsstrukturen ermöglichen mit entsprechenden Institutionen in der Gemeinde	
Eine Plattform, um für eine Idee zu werben und um andere zu motivieren	Wissen von Engagierten für zukünftige Aktionen konservieren / dokumentieren	Es wurde ein Verein gegründet „Menschen für Menschen“. Er besteht 5 Jahre. Meine Vorstellung wäre, den alten Menschen sich gegenseitig beistehen, vor allem im Alltag versuchen, Probleme zu lösen. Vorbild könnte die alte Nachbarschaft sein.	
Medium für zu erledigende Aufgaben	Zentrale Stelle für gelegentliche Hilfe z.B. Haushalt etc.	Erfahrungsschatz der Engagierten	
Ansprechpartner veröffentlichen	evtl. Hilfe bei der Durchführung		
	Möglichkeit der Qualifikation		

		dokumentieren	
	Qualifizierung durch Aus- / und / oder Fortbildung	zur Verfügung stellen und ausarbeiten von Informationen	

Rahmenbedingungen des Engagements

Gemeinschaft	Fähigkeiten	Zeit Dauer	Recht Versicherung Steuern
Die Jugendlichen anhören	Die Menschen bei ihren Fähigkeiten abholen	Dauer des Ehrenamts	Rechtssicherheit
		Überschaubar, nicht zu komplex	steuerliche Gutschrift - wie Übungsleiter -
Gemeinschaft	selbstständiges Handeln zulassen und fördern	zeitlicher Rahmen	Versicherungsschutz
Gruppenarbeit		Begrenzte Dauer	Ehrlich und offen mit den Menschen sprechen (die Situation nicht verschönern)
Mehrgenerationenhaus	Fähigkeiten entdecken und fördern	Zeitliche Möglichkeit	
Die Gruppe muss zu mir <u>passen</u> .	kompetente Leute, die wissen, wo Not am Mann ist.	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitlich überschaubar • Persönliche Ansprache • Aufgabe muss meinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechen 	
Ältere helfen jungen Familien	Fähigkeiten entsprechen		
menschliches Miteinander wichtig	Zeitraumen muss passen		Klima
Ältere Menschen helfen z.B. Altenheim 1 - 2 Stunden Einkaufen, spazieren gehen		1 - 2 mal wöchentlich maximal	Toleranz / Akzeptanz
		Zeit, Kontakte, Gemeinschaft	Fairer Umgang mit Fehlern
		Säulenprinzip Aufgabenverteilung	Toleranz
Sympathie Kann ich mit denen umgehen, die noch mitmachen		Rahmen für Aufgabe	Klare Definition der jeweiligen Bedingungen für das Engagement
		punktuelleres Engagement	
		ich möchte Nachfolger finden können	

Kommunikation untereinander		Mitarbeit zu festgesetzten Zeiten	
offener, aufgeschlossener Kreis		Für eine „kurze“ Aktion	
Die Leute müssen <u>sympathisch</u> sein,		Zeitaufwand, der in etwa erwartet wird	
		genug Zeit haben	
		Egal, wie viel Zeit du hast, sie ist immer ein Segen!	
		Probelauf starten dürfen	

Der Moderator fasst zusammen, dass Engagement dann auf Nachfrage/r/in trifft, wenn die Rahmenbedingungen auf der individuellen Ebene

- die jeweiligen Lebenssituationen berücksichtigen,
- Beruf und Engagement vereinbaren lassen,
- Sinn vermitteln,
- das Engagement wertschätzen und anerkennen, es auch ein entsprechendes Klima dafür in Senden herrscht,
- die individuelle Zeit, die investiert werden kann, beachten und akzeptieren,
- den Einsatz der individuellen Fähigkeiten und Talente ermöglichen,

und auf der strukturellen Ebene

- eine Infrastruktur vorhalten, die auch koordiniert, fördert, qualifiziert,
- finanzielle, steuerliche, rechtliche oder versicherungstechnische Belastungen ausschließen,
- eine Öffentlichkeitsarbeit leisten, die dieses Engagement wertschätzt.

6. Anerkennungskultur – Wie könnte sie in Senden aussehen?

Ein wichtiger Aspekt bei den gerade erarbeiteten Rahmenbedingungen sei eine Wertschätzung und Anerkennung des Engagements. Man will nicht der Dumme im Bild der Öffentlichkeit sein, der umsonst arbeitet, während andere die Hände in den Schoß legen und davon profitieren. Es braucht Formen und Wege, die einer „Anerkennungskultur“ gleichkommen.

Doch wie könnte eine solche Anerkennungskultur in Senden aussehen?

Die Teilnehmenden werden gebeten, sich zu dritt oder zu viert zusammen zu setzen, um entsprechende Vorschläge zu erarbeiten. Auch diese Ideen und Anregungen sollen auf Karteikarten notiert und an bereits vorbereitete Moderationswände gehangen werden. Die Ideensammlung ist anschließend vom Moderator gesichtet und geordnet sowie mit Oberbegriffen versehen worden. Diese Oberbegriffe stellen gleichzeitig mögliche Eckpfeiler einer Anerkennungskultur in Senden dar. Daraus

bleibt nun die Aufgabe ein Konzept zu schmieden, dass diese Eckpfeiler in ein wirksames Miteinander bringt.

Das Arbeitsergebnis dieses Prozesses wird nachstehend dokumentiert.

Anerkennungskultur - Wie könnte sie in Senden aussehen?

Sorgen	Öffentlichkeitsarbeit	Börse Ansprechpartner	Danke!
Sorgentelefon - offenes Ohr! -	Engagement öffentlich machen (über gutes Reden)	Angebot und Nachfragebörse	Hall of Fame „Dankeschön-Tag“
Was wird aus dem Behinderten- bzw. Seniorenbeirat?	Ehrenamt im Verborgenen öffentlich machen - keine Anerkennung	„Verbindlicher“ Ansprechpartner bei Gemeinde	Austausch von Ehrenamtserfahrung - Erfahrungsbündelung
finanzielle Rahmenbedingungen (Zuschüsse)		Angebote von Weiterbildung zum Thema „Ehrenamt und Engagement“	Mehr auf Wünsche der Bürger eingehen Anerkennung durch die Gemeinde
		Angebot und Nachfrage veröffentlichen und vorstellen	Gedankenaustausch Anerkennungsnachmittag
		Annahme des Angebotes	Feedback, Lob, ... von außen
		<b style="color: orange;">Danke!	
		Dankeschönabend mit der Gelegenheit zum Gedankenaustausch	Treffen in festlicher Runde
		Ehrenamtstag	positive Rückmeldung
		Infostände Engagement - Ehrenamt	Anerkennung und Lob
		Anerkennung Dankeschönabend für Ehrenamtliche	Veranstaltungen für „Ehren“-amtliche
		Ehrenamtsfest	Rückmeldung (positiv / negativ)

Anerkennungskultur - Wie könnte sie in Senden aussehen?

Sinn	Infrastruktur	Klima	Ehrenamtskarte
eigener, innerer Sinn	Bürgerhaus - Altes Zollhaus -	Klima in der Gruppe	Ehrenamtskarte
- dadurch gegenseitige Unterstützung		Persönliche Anerkennung	„Ehrenamtskarte“ <u>kein</u> direkter finanzieller Ausgleich des Ehrenamts
Sinnhaftigkeit		Respekt	
<u>innere</u> Anerkennung reicht aus: „macht Spaß“ Ich werde bei der Arbeit vor Ort anerkannt.		mehr Toleranz von der Bevölkerung vor Ort (nicht „belächelt“ werden)	
Freude und Erfüllung durch erfolgreiche ehrenamtliche Tätigkeit		Negativkultur muss (KRITIK) sich wandeln	
Freude daran haben, dass man noch gebraucht wird!			
Zufriedenheit und Sinnerkennung			
			Vereinsintern
			Wertschätzung des Vorstands an die Ehrenamtlichen
			Aufgabenwechsel nach Bedarf und Wunsch und Änderung der eigenen Lebenssituation

Anerkennungskultur - Wie könnte sie in Senden aussehen?

Finanzen	Nachhaltigkeit	Familie	Talente
Finanzielle Anreize	Verlässlichkeit seitens der Gemeinde	Einbeziehung der Familie	Talente entdecken
Kostenerstattung	Bessere Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde	Anerkennung in der Gruppe und Familie und Gesellschaft „Wohlfühlfaktor“	
Besserer Informationsfluss z.B. Antrag auf Fördergelder	„Leitfaden“ für Problemfelder		
			Vernetzung
			Vernetzung Ehrenamt (Bürgernetz am Beispiel Münster)

Der Moderator fasst zusammen, dass Anerkennungskultur in Senden viele Facetten haben könnte. So sei auch hier eine sehr individuelle Wertschätzung des Engagements gewünscht, zum Beispiel in Form

- von Dankeschön-Veranstaltungen,
- von familienunterstützenden Leistungen,
- von Möglichkeiten des Austauschs, so auch von eigenen Sorgen mit dem Engagement,

aber auch durch übergeordnete Aspekte, wie zum Beispiel durch

- Öffentlichkeitsarbeit,
- Bereitstellung finanzieller Ressourcen, damit Schaffung von Nachhaltigkeit,
- Bereitstellung von Infrastruktur, so zum Beispiel auch eine Institution wie eine Börse oder einen hauptamtlichen Ansprechpartner,
- die Koordinierung und Vernetzung der freiwilligen Engagementformen und -angebote

sowie durch konkrete Angebote, wie zum Beispiel durch

- eine Ehrenamtskarte.

7. Anlaufstelle für Engagement – Erwartungen und Anforderungen?

Der Moderator weist zum einen auf das entwickelte Jahresziel hin, in Senden eine Anlaufstelle für das Engagement zu schaffen, weist aber ebenso auf die genannten Rahmenbedingungen hin, die geeignete Strukturen (Ansprechpartner, Büro, Anlaufstelle etc.) anmahnen. Daher stellt sich nun die Frage, was von einer solchen Anlaufstelle erwartet wird.

Um hier zu Ergebnissen zu kommen, regt der Moderator an, aus der Perspektive eines/r bequem im Sessel sitzenden Sendners / Sendnerin zu denken. Der Moderator baut eine Engagementstraße, die aus mehreren Schritten besteht, auf (= Worte in schwarzer Schrift). Er reichert diese einzelnen Schritte mit Rahmenbedingungen an, die erfüllt sein sollten, wenn eine Anlaufstelle nachhaltig erfolgreich sein soll (= Worte in roter Schrift). Die Straße, die im Raum mit Bodenstationen visualisiert worden ist, sollen die Teilnehmenden entlang gehen und dabei notieren, was ihnen als gestalterischer Gedanke mit Blick auf die Anlaufstelle – Erwartungen / Anforderungen – durch den Kopf schwirrt. Auch hierzu sind wieder Karteikarten genutzt worden, die abschließend an dafür vorbereitete Moderationswände geheftet worden sind.

Sessel zu Hause

Information Aktivierung Kommunikation

Attraktivität Anlaufstelle / Ansprechpartner Erreichbarkeit

Rahmenbedingungen Engagement Lebenswelt

Recht/Versicherung Nachhaltigkeit / Sinn Wertschätzung /Anerkennung
Fortbildung Finanzen / Haushalt

Öffentlichkeitsarbeit

Zufriedenheit / Sinnstiftung

Ziel sei es, so der Moderator, die Menschen in Senden zu motivieren, aus dem Sessel zu kommen, zur Anlaufstelle zu lotsen, um sie nachhaltig für das Engagement in Senden zu begeistern, so dass letztlich ein hohes Maß an Zufriedenheit und persönlich gestiftetem Sinn entsteht.

Die Teilnehmenden haben sich in unterschiedlicher Weise mit dieser Methodik angefreundet. Letztlich haben nahezu alle ihre Gedanken notiert und an dafür vorbereitete Moderationswände geheftet. Diese Gedanken sind unsortiert geblieben, da sie alle Bestandteile eines zu formulierenden Konzepts für eine derartige Einrichtung sein werden.

Das Arbeitsergebnis dieses Prozesses wird nachstehend dokumentiert.

Anlaufstelle für Engagement - Erwartungen und Anforderungen?

persönliche Betroffenheit	Alle Schulen bieten ein soziales Projekt an, wo die Schüler nachmittags sich in einem Verein engagieren!! (1 Woche)	<u>Aufgabensuchende</u> Info über Möglichkeiten Ansprechmöglichkeiten kennen	<u>Helfer suchen</u> Wie finde ich die Person, die im Sessel sitzt?
– persönliche Ansprache durch eigene positive Erfahrungen	Alle ehrenamtlichen Institutionen müssen mit der Gemeinde in einer gemeinsamen Anlaufstelle die Interessenten informieren, beraten, motivieren.	Zentrale Anlaufstelle	Internetseite: – was alles möglich ist – wo Bedarf besteht – wer ansprechbar ist
Person als Ansprechpartner Engagement	Das gewonnene Engagement darf nicht verloren gehen, daher darf der Engagierte nicht überfordert werden.	Aufgabe anbieten	Informationsnetzwerk <u>Markt der Möglichkeiten!</u>
Rücksprache nehmen – ob Engagement ok.?			
– klären, ob Unterstützungsbedarf	Reflexion des Engagements → Bedeutung → Sinn verdeutlichen !!! <u>Danke für das Engagement!</u>	Vorbild sein	Woche des Engagements
Artikelreihe über Ehrenämter in Senden			
persönliche Ansprache	Gefühl, dass <u>ich</u> gebraucht werde	Vorteile und Wichtigkeit des Engagements aufzeigen	Fähigkeiten erkennen und am richtigen Ort einbringen
– konkrete persönliche Ansprache	<u>Agentur für Engagement</u> : informiert, dokumentiert, organisiert, ...	Magazin des Engagements	Presse Internet Veranstaltung: Tag des Ehrenamtes
gezielte Ansprache – persönlich – allgemein (Flyer in Briefkasten)	persönliche Begeisterung auch im eigenen Umfeld		„das ICH zum WIR machen“
persönliche Betroffenheit	Fähigkeiten erkennen und		Vorstellung von Engagementmöglich

herstellen (jeder ist wichtig)	anfordern: „Du könntest doch mal ...“		keiten
--------------------------------	---------------------------------------	--	--------

Anlaufstelle für Engagement - Erwartungen und Anforderungen?

Tag / Woche des Engagements	persönliche Ansprache bei Bedarf (Freunde, Familie ...)	Probleme transparent machen und Vorstellung des Lösungsweges	Aufgabe öffentlich machen
Persönlich betroffen „machen“	Hotline (Tel.) Börse für alle, die schon aktiviert sind: Wo kann ich helfen?	Schnupperkurse anbieten	Mund zu Mund Propaganda
„Engagement-APP“	Ansprechpartner auf der Gemeinde (Info über Finanzen, Versicherungen und andere Ansprüche)	Interesse wecken!	Mut machen ... du kannst das ...
Auswahlmöglichkeit anbieten	Zeitungsserie über Ehrenamt (auch ins Internet stellen)	neugierig machen	Ergebnisse öffentlich machen
Gefühl vermitteln, dass ICH gebraucht werde	Projektwoche aller Vereine mit Vorstellung der Mitarbeit	Radio-Aktionen	digitales „Bürgerbüro“
Nicht aufgeben, auf die Leute zugehen (auch wenn man abgelehnt wird)	Ehrenamtsbeauftragte(r) bei der Gemeinde	Wettbewerbe (Ortsteile, Wohngebiete, Straßenzüge)	immer wieder für die Sache kämpfen und darüber sprechen
Veranstaltungen nutzen Presseaufruf / Gewerbe Schulen → Aktionen	Idee / Interesse / Ansprache ← persönliche Mediengruppe	Infopool ↓→ Angebotsübersicht ↓→ Entscheidung ↓→ Ansprechpartner	– zentrale Börse / Anlaufstelle
Dynamik → Gruppe / Institution → Öffentlichkeit	Hilfestellung geben (Anfangs-) Hemmungen abbauen	Verlinkung www Gemeinde - Vereine	– vielfältige Medien
Ehrenamts-Streik / Woche des Engagements	keine App mit Content sondern nur eine Push- Funktion für Aktivität auf der	Ansprechpartner bei der Gemeinde – „Agentur“ für Ehrenamt	Gemeindeorientierte Bedarfsermittlung über z.B. Homepage

	Gemeinde-Seite (responsive)		
Vereins - Speed – Dating	neue Strukturen / neue Namen	Loben !!!	alle Kommunikationswege aktivieren
Leute <u>am</u> Sessel abholen	Postkarte „Trau Dich“		Engagement erhalten und fördern

8. Aktivierung älterer Menschen

Auf dem Hintergrund des demographischen Wandels sind die älteren Menschen (55 +) die einzige wachsende Altersgruppe. Die jüngeren Altersgruppen werden zahlenmäßig geringer werden. Daher gilt es auch ein besonderes Augenmerk auf die älteren Menschen zu werfen und sie nachhaltig für ein freiwilliges Engagement in Senden zu gewinnen. Doch auch hier verändern sich die Rahmenbedingungen. Um diese Menschen in Senden daher anzusprechen, zu gewinnen und nachhaltig für ein freiwilliges Engagement zu binden gilt es besondere Aspekte zu berücksichtigen. Welche sind dies? Die Teilnehmenden sollen hier noch einmal gemeinsam „brainstormen“ und die auf diese Weise erzielten Ideen, Anregungen und Gedanken auf Karteikarten notieren und an dafür vorbereitete Moderationswände heften. Auch hier sind diese Gedanken nicht näher sortiert, sondern als Ideensammlung stehen gelassen worden.

Das Arbeitsergebnis wird nachstehend dokumentiert.

Aktivierung älterer Menschen

Ich helf Dir - du hilfst mir Plattform	Infrastruktur / Info TV zeitiger Einstieg Schnuppertage	Barrierefreiheit	attraktiver Nahverkehr
Brücke zwischen jung und alt schaffen	Info und Aktionstag: Rentner und dann? ↓→ Angebote ← Börse - Pinnwand Pensionsflyer	Wert von älteren Menschen in den Fokus setzen	Information über bestehende Netzwerke mit Hinweis auf neue Medien
kombinierte Spiel- und Sportplätze für Kinder und Senioren	Treffpunkte anbieten für unterschiedliche Faktoren	„Flyer“ Engagement hält fit	„Engagement-Messe“ (vgl. Azubi-Messe, Halle Münsterland)
Möglichkeit der Rückkehr in „alte Zeiten“ (z.B. Musikangebote)	Redaktion für Lebensberichte > Geschichte muss lebendig werden <	persönliche Ansprache in bestehenden Zufallsgemeinschaften (Bekanntenkreis, Nachbarschaft)	Mit dem Rentenbescheid gezielt fragen: Was machst Du jetzt mit Deiner Zeit?
Gesundheitsförderer	Anleitung für	attraktives Umfeld /	Sinnesgarten

ng	Biographien	Nachbarschaft	
neue Sportangebote für „Best-ager“	Bessere Transportmöglichkeiten	VHS (zentral)	<u>Gemeinsam</u> aktiv sein
Mehr Miteinander	neue Angebote „Altenstube“ ist out!	Neben „Institutionen“ auch freie Gruppen berücksichtigen	„Club der 50er“ gründen

Aktivierung älterer Menschen

Menschen ab Renteneintrittsalter abholen bzw. ansprechen	altersgerechte Angebote der Sportvereine für Seniorinnen und Senioren	Intensivierung der kulturellen Angebote (Geistiges fordern)	Anlaufstelle: „Ihre Fähigkeiten sind gefragt“
Die „Ehrenamtlichen“ abholen und nicht auf sie warten	„Seniorentaxi“ - Bürgerbus -		

9. Weitere Vorgehensweise

Abschließend fasst der Moderator den bisherigen Ablauf des Workshops und die erzielten Ergebnisse zusammen. Er macht deutlich, dass heute auf der Grundlage der erarbeiteten Leit- und Jahresziele die Rahmenbedingungen für ein Engagement in Senden zusammengetragen worden sind. Ziel ist es herauszufinden, unter welchen Bedingungen die Engagementbereitschaft der Menschen optimal in Senden ausgeschöpft werden könne. Auch die Ausführungen des Vortrages sind in Form von Kernbotschaften erneut in Erinnerung gerufen worden.

Eine wesentliche Rahmenbedingung ist ein Klima, das dieses Engagement anerkennt und auch öffentlich wertschätzt. Wie eine Anerkennungskultur in Senden aussehen könne, ist daraufhin in wichtigen Eckpunkten entwickelt worden. Ebenfalls wurde eine unterstützende Struktur in Form einer Anlaufstelle, eines Ansprechpartners, einer Börse o. ä. als Rahmenbedingungen gewünscht. Doch wie soll sie aussehen? Welche konkreten Erwartungen haben die Teilnehmenden? Welches Anforderungsprofil soll sie erfüllen, insbesondere aus der Perspektive eines Menschen, der noch bequem im Sessel sitzt und nun aktiviert werden soll? Die Anregungen sind notiert worden und werden Bestandteil eines zu entwickelnden Konzeptes sein, ähnlich die Möglichkeiten, insbesondere ältere Menschen für das freiwillige Engagement zu aktivieren.

Inhaltlich kreisen die dabei stets notierten Punkte um die Aspekte „Vernetzung“, „Schaffung einer Plattform / Struktur des Engagements“, „Initialzündung“, „Wertschätzung“ und „Infovielfalt, da Lebensvielfalt“. Diese Punkte, so bestätigen die Teilnehmenden, stellen die inhaltliche Konsequenz des Workshops für die zukünftige Engagementpolitik in Senden dar. Ziel ist es nun, gemeinsam zu überlegen, wie diese zukunftsorientierten Aspekte für eine nachhaltige Engagementpolitik in Senden auf den Weg gebracht werden könnte? Was muss nun geschehen in Senden, damit hierzu tatsächlich etwas passiert.

Die Teilnehmenden haben sich hierzu mit den jeweiligen Sitznachbarn beraten und ihre Gedanken noch einmal zusammengetragen. Sie werden nachstehend dokumentiert.

Welche konkrete Vorgehensweise wird vorgeschlagen?

Vernetzung	Plattform / Struktur		Initialzündung
Vernetzung aller Vereine / Verbände Gruppen	Anlaufstelle z.B. Bürgerhaus	Ehrenamtsbörse	Ehrenamtsbeauftragter in der Gemeinde
	Anlaufstelle mit Kontaktdaten über die bereits vorhandenen Gruppen, Vereine, Aktivitäten etc.	Anlaufstelle „Angebot und Nachfrage“ je eher desto besser!	Entscheidung für ein „Bürgerhaus“
Schule - trifft - Verein (ständige Einrichtung)	Erfassen aller bestehender freien Engagements und bekannt machen	Austauschplattform	Durchführung einer „Ehrenamtswoche“
Einrichtung eines Kommunikations-Netzwerks	„Agentur“ für Ehrenamt / Engagement (bei der Gemeinde)	Jeder hilft Jedem	Ehrenamtsfest Öffentlich
Netzwerk der „Engagierten“ herstellen	Ehrenamtsbeauftragter der Gemeinde mit Hotline	Anlaufstelle – Plattform	„Tag der Vereine“ (Info-Veranstaltung)
Kommunikationswege definieren (Engagement - Marketing)	Eine kreative Stelle / Ansprechpartner die zum Thema Ehrenamt / Engagement informiert, berät und unterstützt und für alle Belange zur Verfügung steht.	Einrichtung einer „Ehrenamtsbörse“	Gemeinde richtet ein: Anlaufstelle im Bürgerbüro mit Telefonhotline. Internetplattform, Facebook-Seite, blog
		„Kümmerer“ bei der Gemeinde	
		Anlaufstelle Koordinator (m/w)	
	Struktur, die das Thema dauerhaft „betreut“	unterstützen das Ziel (Vereinszweck / Engagement) leichter verwirklichen können	Gruppen stellen sich vor: Markt, Börse, schwarzes Brett im Rathaus
	Plattform, die auch von den Anbietern aktiv gepflegt wird.		„Big Bang“-Woche abhalten / organisieren

Welche konkrete Vorgehensweise wird vorgeschlagen?

Wertschätzung	Infovielfalt	
Danksagungsstruktur	Flyer Was ist Ehrensache Ehrenamt	Vernetzung Infostelle, Institution zu: Schule, Arbeitgeber
Gemeinde Senden (Bürgermeister) würdigt alle x Tage eine einzelne Person oder einen Verein für sein / ihr Engagement.	Werbung „Senden braucht auch dich“	Zentrale Anlaufstelle / Ansprechpartner
	Info für Haushalte „Wir brauchen uns!“	– feste Aktionstermine – Woche des Engagements
	Liste aller ehrenamtlichen Tätigkeiten in Senden	Menschen befragen, die sich nicht engagieren, wie man sie motivieren würde.
stärkeres Bewusstsein für das Ehrenamt in Senden	Veröffentlichung Ehrenamt bzw. der verschiedenen Bereiche / Tätigkeiten	
	Ehrenamt und Engagement lohnt sich in Senden (welche Vorteile)	
	An einer Stelle, wo viele Menschen sich begegnen auch für ältere gedacht. Eine Infotafel (Sie muss auch gepflegt werden)	
	Katalog – Vorgehensweise – Wichtigkeit – Ansprechpartner	
	Vernetzung der Vereine, Verbände, Initiatorgruppen	

Der Moderator macht deutlich, dass die konkrete Ausgestaltung der Jahresziele nun – gleich einem Trichter – Gestalt angenommen hätte. Da es nicht Ziel war, die Jahresziele konzeptionell zu realisieren, sondern „nur“ die Aspekte zusammen zu tragen, die strukturell wie inhaltlich für ein nachhaltige Umsetzung von Bedeutung sind, beglückwünscht er die Teilnehmenden zu dem Arbeitsergebnis. Denn dieses Ziel sei erreicht. Aufgabe bleibt, die zahlreichen Gedanken Aspekte konzeptionell zu verbinden. Bevor das geschieht, wird sich der ‚Arbeitskreis Demografie‘ am 1. Juli 2014 erneut treffen, diese Ergebnisse begutachten und bewerten und eine Empfehlung für die politisch zuständigen Gremien geben. Der ‚Arbeitskreis

Demographie' setzt sich aus Mitgliedern der Gemeindeverwaltung, des Gemeinderates und der Bürgerschaft zusammen.

10. Feedback der Teilnehmenden

Einige Teilnehmende werden nach ihrem Eindruck zum heutigen Workshop befragt. Weitere Teilnehmende sind aufgefordert worden, ergänzende Anmerkungen zu machen, sofern sie noch nicht stichwortartig auf dem Flipchart notiert sind. Der Moderator fasst das Feedback wie folgt zusammen:

- sehr informativ
- gutes Gefühl
- in einem Jahr sind wir weiter
- erschreckend, dass ich die Jüngste bin
- sehr interessant
- man ist nicht allein mit seinen Gedanken
- bin skeptisch hergekommen, war aber spannend
- interessante Gestaltung
- nur zusammen sind wir stark
- Diskussion setzt andere Schwerpunkte
- empfinde es als Wertschätzung, heute dabei zu sein
- engagierte Leute in der Gemeinde getroffen, die eigene Anliegen verstärken
- wichtig: jüngere Menschen beteiligen
- Pizza und Perspektive.

11. Schlusswort

Herr Bürgermeister Holz dankt allen Teilnehmenden für die konstruktive Mitwirkung. Er zeigt sich sehr dankbar über das erzielte Arbeitsergebnis. Ihm sei bewusst geworden, dass die bisher in der Politik diskutierten Gestaltungsansätze zum Thema Engagement andere Strukturen und Inhalte haben als das, was heute hier entwickelt worden sei. Insofern sei es richtig gewesen, die Menschen, um die es geht, auch direkt zu beteiligen. Bürgermeister Holz sagt zu, die Dokumentation dieses Workshops, die Herr Kösters erstellt, an alle Teilnehmenden zuzustellen, sofern dies gewünscht wird. Er wünscht allen Teilnehmenden einen angenehmes Wochenende.